

Bildung für nachhaltige Entwicklung nach Bulgarien tragen – Neue Ansätze zur schulischen und außerschulischen Umweltbildung für Jugendliche in Bulgarien

Abschlussbericht

Projektträger: Historisch-Ökologische Bildungsstätte
Emsland in Papenburg e.V.

Projektbeginn: 01. Juli 2012

Laufzeit: 21 Monate

Papenburg, im März 2014

Anlass und Zielsetzung des Projektes

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im bulgarischen Bildungssystem noch nicht wirklich angekommen, so dass von einem ausgeprägten Umweltbewusstsein kaum gesprochen werden kann. Die Bereitschaft zu einem umweltgerechten Verhalten entwickelt sich von daher nur langsam.

Um hier eine Veränderung bewirken zu können, reicht es nicht aus, auf staatliche Aktivitäten „von oben“ zu hoffen, sondern es bedarf eines lebhaften zivilgesellschaftlichen Engagements, um hier Verhaltensänderungen auf den Weg bringen zu können.

Dieses Projekt verfolgte daher das zentrale Ziel, das Umweltbewusstsein in der jungen bulgarischen Bevölkerung zu fördern, außerschulische Bildungsangebote für junge Erwachsene in Bulgarien zu entwickeln, sie mit der schulischen Unterrichtspraxis zu vernetzen und modellhaft zu erproben.

Es sollte bewusst mit einer Nichtregierungsorganisation kooperiert werden, die vielfältige lokale Initiativen und auch die Lehrerinnen und Lehrer der beteiligten Schulen vernetzen konnte, um Bildung für nachhaltige Entwicklung im deutsch-bulgarischen Dialog wirksam implementieren zu können. So sollten die deutschen Erfahrungen genutzt und weiter entwickelt werden.

Arbeitsschritte zu Umsetzung des Projektvorhabens

Das Projekt konnte seine Arbeit zum 01. Juli 2012 aufnehmen. Der bulgarische Partner, die Ecocentric Foundation organisierte eine Rundreise in der Region, die einen Überblick ermöglichte über die im Projekt beteiligten Kommunen und Ortschaften. Zudem stellte sie Kontakte zu den relevanten Kooperationspartnern und Akteuren vor Ort her, u.a. zum Nationalpark Vratschanski Balkan. An dieser Rundreise nahm auch Herr Dr. Witte /DBU teil.

In der Folgezeit wurde dann die Konzeption der im Projekt geplanten Seminare aufgenommen und es wurde eine Auswahl jeweils zu realisierender Praxisprojekte konkretisiert. Dabei begleitete die HÖB die Arbeit des Kooperationspartners, verwies auf geeignete Informationsmaterialien und stellte geeignete Umweltbildungsmethoden zur Verfügung.

Es wurden Kontakte zu Schulen, vor allem Gymnasien, in Sofia und der Vratsa-Region geknüpft, um die Schülerinnen und Schüler auf das Seminarangebot aufmerksam zu machen und interessierte Lehrer/-innen zur Mitarbeit und Netzwerkbildung zu gewinnen.

Da in Bulgarien die Gymnasien in der Regel alle Fächer in einer Fremdsprache unterrichten, war es auch möglich Schülerinnen und Schüler so auszuwählen, dass die Seminare in der Seminarsprache Deutsch oder Englisch gestaltet werden konnten.

Des Weiteren wurden in dieser Zeit im Dialog mit den lokalen Akteuren die spezifischen Herausforderungen vor Ort eruiert, um mögliche Lösungsideen anzudenken, die dann in den jeweiligen Seminaren weiter bearbeitet werden konnten.

Aufgrund der großen Resonanz konnten die 6 Seminare wie geplant realisiert werden. An zwei Seminaren nahmen auch deutsche Schülerinnen und Schüler teil. Insgesamt wurden so 139 Schüler/-innen sowie 22 Lehrer/-innen angesprochen.

Darüber hinaus konnte in Ergänzung zum ursprünglichen Projektplan ein „Wochenende für Nachhaltigkeit“ realisiert werden, das als Abschlussveranstaltung mit 26 ausgewählten Jugendlichen aus den 6 Seminaren die dort gewonnenen Erkenntnisse und Methoden noch einmal vertiefen und erweitern konnte.

Ebenso ergänzte ein zweitägiges Austauschtreffen „Non-Formale Bildungsmethoden“ mit 24 Lehrer/-innen der beteiligten Gymnasien das zunächst avisierte Projektkonzept. Hier wurde auch das im Verlaufe des Projektes erarbeitete Handbuch vorgestellt.

Ergebnisse und Diskussion

Wie bereits erläutert konnten die Seminare wie geplant realisiert werden. Insgesamt waren 139 Schüler/-innen in die Seminare eingebunden, darunter 9 aus Deutschland. Des Weiteren haben 22 Lehrer/-innen aus unterschiedlichen Schulformen an den Seminaren teilgenommen sowie weitere 12 interessierte Trainer/-innen, die als Multiplikatoren eine Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bulgarien in der Folgezeit voran bringen können.

Die Schülerinnen und Schüler wurden über die Gymnasien in Sofia sowie der Vratsa-Region angesprochen, die deutschen Schüler/-innen über die Kontakte der HÖB. In den Seminaren mit deutscher Beteiligung war die Seminarsprache Deutsch bzw. Englisch.

Die Teilnahme so vieler Lehrerinnen und Lehrer war besonders erfreulich, da so ein stabiles Netzwerk zwischen den Schulen geschaffen werden konnte, in dem die im Rahmen des Projektes implementierten Ansätze zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bulgarien weiter entwickelt werden können.

Die sechs von Vorneherein geplanten Seminare wurden durch zwei Extraveranstaltungen ergänzt. Das „Weekend für Nachhaltigkeit“ als zweitägige Veranstaltung mit 26 Teilnehmer/-innen, während dessen die jungen Menschen eigene Projektideen entwickeln konnten, die sie auch nach Ende des hier beschriebenen Projektes unter Begleitung der Ecocentric Foundation weiter verfolgen sowie das Austauschtreffen „Non-formale Bildungsmethoden“, mit 24 Teilnehmer/-innen, vor allem Lehrer und Pädagogen, die an den Seminaren teilgenommen hatten. Hier wurde das Handbuch „Methodenkiste mit 96 Bildungsmethoden und –techniken“ mit dem begleitenden Film vorgestellt.

Das Handbuch fasst die handlungsorientierten Methoden zusammen, die im Laufe der Seminare entwickelt worden sind, u.a. gezielte Methoden zur kreativen Gestaltung von Lernprozessen oder zur Motivation für ökologische Themen.

Wie bereits dargelegt, sind die Seminare bewusst in unterschiedlichen Dörfern rund um den Vratschanski Nationalpark realisiert worden. In jedem der beteiligten Dörfer gab es im Rahmen der Seminare eine begleitende Initiative zur Verbesserung der natürlichen Umgebung, um mehr als bisher Touristen ansprechen zu können. Diese Initiativen gingen von der jeweils lokalen Bevölkerung aus und luden die Seminarteilnehmenden ein, sich hier mit einzubringen. U.a. wurde ein Erlebnispfad renoviert, ein Brunnen gebaut oder eine Bühne mit einem kleinen botanischen Garten an einem Rastplatz errichtet. Darüber hinaus wurden Komposter gebaut, Solarlampen angebracht und Hinweisschilder erneuert.

Als großes Infrastrukturprojekt wurde für den Naturpark ein attraktiver Campingplatz an einem touristisch bedeutsamen Weg angelegt.

Im Rahmen des Projektes konnten darüber hinaus 15 Häuser angesprochen werden, sich zu Gasthäusern zu entwickeln, die auch Touristen unterbringen.

Eine mobile Ausstellung fasst dann insgesamt 27 Konzepte und Strategien für die nachhaltige Entwicklung der beteiligten Dörfer zusammen, präsentiert ausgewählte kreative Ergebnisse der Seminare und entwickelt Werbematerialien für einen nachhaltigen Tourismus in der Vratsa-Region. Ihre erste Station war das Naturschutzzentrum Natura.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Resonanz auf alle Aktivitäten des Projektes sehr positiv war und die Erwartungen übertroffen hat. Das gilt sowohl für das Interesse der Schüler/-innen an den einzelnen Seminaren als auch für die Einbindung der lokalen Bevölkerung, die in Dorfversammlungen aktiv entschieden hat, welche Projekte wo realisiert werden sollten. So war die Resonanz der Bevölkerung auf die Abschlusspräsentation der jeweiligen Seminare sehr groß. Oft kamen über 100 Einwohner/-innen in Dörfern, die kaum 500 Einwohner zählen.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Da Projekt ist insgesamt von einer sehr intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet, was auf die große Resonanz hindeutet, die es in Bulgarien gefunden hat. Neben der zahlreichen Teilnahme der lokalen Bevölkerung an den Abschlusspräsentationen und dem Interesse an der Ausstellung, die die wichtigsten Ansatzpunkte und Strategien zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung illustriert, gilt dies vor allem für die erfreuliche Medienresonanz. So gab es 10 Berichte im Regionalen Fernsehen, 7 Radioberichte u.a. im Nationalradio sowie 75 Presseartikel, auch in Zeitungen mit einer landesweiten Verbreitung.

Fazit

Insgesamt darf das Projekt als großer Erfolg gewertet werden. Die Zusammenarbeit mit dem bulgarischen Partner, der „Ecocentric Foundation“ erwies sich als überaus konstruktiv. Als motivierte und engagierte Nichtregierungsorganisation konnte sie vielfältige Kontakte sowohl zu den Schulen als auch zu der jeweiligen Bevölkerung vor Ort der einzelnen Seminare herstellen. Die große Resonanz gerade hier hat die Erwartungen übertroffen. Das erklärt nicht zuletzt das breite Medienecho.

So konnte die HÖB ihre Erfahrungen in der außerschulischen Umweltbildung erfolgreich weiter geben und dazu beitragen, der Bildung für nachhaltige Entwicklung in einem südosteuropäischen Land „auf die Sprünge“ zu helfen, das in diesen Fragen erst am Anfang steht. Damit wurde zudem das zivilgesellschaftliche Engagement heraus gefordert, unterstützt und gefördert. Jede Fortsetzung dieses Engagements ist wohl investierte Energie, BNE in Europa breit zu verankern.